

Wappenvogel in die Freiheit entlassen

Rotmilanzentrum kooperiert mit Greifvogel-Hospital

Grundlagenforschung klingt nach Laboren und aufwendiger Technik. Doch Grundlagenforschung macht auch das Rotmilanzentrum Sachsen-Anhalt, das in Halberstadt beheimatet ist. Und wird dabei vom Tiergarten unterstützt.

Von Sabine Scholz

Halberstadt • Der Rotmilan ist der heimliche Wappenvogel nicht nur Sachsen-Anhalts, sondern Deutschlands. Nirgendwo auf der Welt brüten mehr Rotmilane als in Deutschland und vor allem in Sachsen-Anhalt. Grund, den imposanten Greifvogel zu schützen - zumal dies auch gesetzlich gefordert ist.

Doch um das zu tun, muss man erstmal wissen, welche Gefahren für den landläufig auch Gabelweihe genannten Rotmilan existieren. Und da kommt der Tiergarten Halberstadt mit ins Spiel, genauer gesagt, das 2016 gegründete Greifvogel-Hospital, wie Martin Kolbe vom Rotmilanzentrum berichtet.

Das „Greifvogel-Hospital“ ist eine große Voliere, die es verletzten, wildlebenden Vögeln erlaubt, nach der Pflege das Fliegen zu trainieren, um auch in der Freiheit fit zu sein. Dieser wichtige Beitrag für den Tier- und Artenschutz ist der Förderung der Rolf P.C. und Edith Maria Manteuffel-Stiftung zu verdanken, die sich insbesondere dem Tier- und Artenschutz widmet, erklärt Tiergartenleiterin Marina Breitschuh. „Grundsätzlich werden hier alle verletzten Wildtiere aufgenommen, versorgt und gepflegt. Nach ihrer Genesung werden sie bestenfalls wieder in die Freiheit entlassen.“ In

Halberstadt liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Aufnahme und Pflege verletzter Rotmilane.

Und genau diese Tatsache macht den Tiergarten für das am Museum Heineanum angesiedelte Rotmilanzentrum interessant. „Der Brutbestand dieser eleganten und für das Harzvorland charakteristischen Greifvogelart geht in Sachsen-Anhalt seit vielen Jahren zurück“, sagt Martin Kolbe, dafür gelte es, die Ursachen zu ergründen. Während der Tiergarten als anerkannte und offizielle Aufnahmestation für Wildtiere die tierpflegerischen Aufgaben übernimmt und die medizinische Versorgung organisiert, bündelt das Rotmilanzentrum alle wissenschaftlichen Daten zu diesen Tieren.

„Wichtig ist dies insbesondere um herauszufinden, woran Rotmilane sterben, woran sie sich verletzen. Nur mit dieser Kenntnis ist es möglich, geeignete Schutzmaßnahmen zu entwickeln“, erklärt Kolbe.

Rotmilane, die im Hospital gesund gepflegt und in die Freiheit entlassen werden können, werden vor der Auswilderung gewogen und vermessen. Außerdem bekommen sie zur individuellen Kennzeichnung einen kleinen Metallring an den Fuß. Dieser Ring ist eine Art Personalausweis für den Vogel. Anschließend erfolgt die Auswilderung an dem Ort, wo die verletzten Vögel gefunden worden.

„In jedem Jahr kann so in Halberstadt bis zu fünf Rotmilanen das Leben gerettet werden“, sagt Marina Breitschuh und bittet die Tierfreunde in der Region, verletzte Wildtiere nur in den offiziell anerkannten Aufnahmestationen, wie dem Tiergarten Halberstadt abzugeben, um eine fach- und artgerechte Versorgung sicherzustellen.



Ein gesund gepflegter Rotmilan wird im Greifvogel-Hospital des Tiergartens Halberstadt beringt. Foto: Marina Breitschuh